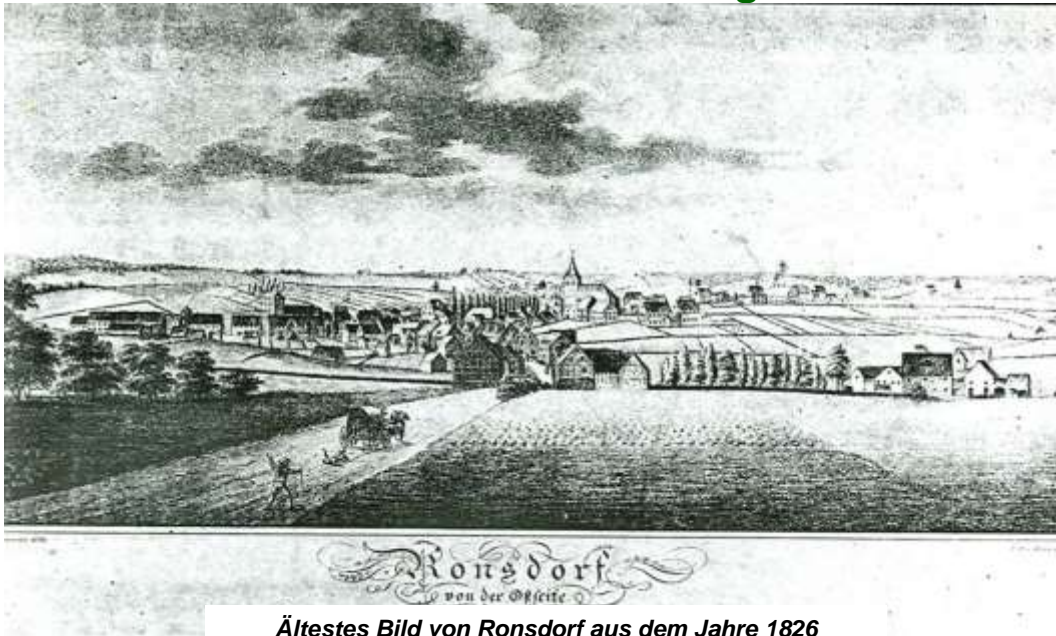


Ronsdorf von Osten Ronsdorf – die Stadtentwicklung in Bildern



Ältestes Bild von Ronsdorf aus dem Jahre 1826



Ronsdorf von Osten um 1904



Ronsdorf nach dem Wiederaufbau

(gk). 1826 zeichnete Johann Peter Hasenclever „Ronsdorf von Osten“. Es ist das älteste Bild, das es von Ronsdorf gibt. Wenn man dem Maler auch eine gewisse Gestaltungsfreiheit zugestehen muss, so sagt das Bild doch einiges über das damalige Ronsdorf aus. Der Standort, von dem aus das Bild gezeichnet wurde, ist eindeutig die heutige Lüttringhauser Straße, die damals nicht mehr als ein befestigter Fahrweg war. Bei den Häusern, die rechts im Bild zu sehen sind, handelt es sich wahrscheinlich um den Zandershof. Folgt man dem Weg von diesen Häusern aus nach links, so dürfte die über die Lüttringhauser Straße hinausgehende Verlängerung die heutige Straße Am Stadtbahnhof sein. Hinter beiden Straßen befinden sich noch ausgedehnte Freiflächen, so dass sich das damalige Ronsdorf weitestgehend auf den heutigen Stadtkern beschränkte. Etwa achtzig Jahre später entstand das zweite Bild, eine Postkarte, die Ronsdorf ebenfalls von Osten zeigt. Die Freiflächen in der Nähe des Stadtzentrums sind inzwischen bebaut. Aus dem ehemaligen Fahrweg nach Lüttringhausen ist eine feste Straße geworden, die das östliche Eingangstor nach Ronsdorf bildet und an der sich die Häuser bis zur Höhe hinauf ziehen. Mit den verschieferten Fachwerkhäusern bildet Ronsdorf so richtig das „Idyll in der Mulde“. Dieses Idyll wurde beim Luftangriff am 30. Mai 1943 zerstört. In der Innenstadt blieb kaum eines der bergischen Fachwerkhäuser erhalten. Zwar plante die Ronsdorfer Bezirksvertretung den Wiederaufbau im alten Stil, was aber aus Kostengründen nicht realisierbar war. So zeigt das dritte Bild, welches ebenfalls von der oberen Lüttringhauser Straße aufgenommen wurde, ein Ronsdorf, dass mit seinen jetzt modernen Bauten fast nichts mehr mit dem alten, bergischen Städtchen gemein hat. Doch trotz der Veränderungen ist es ein Wuppertaler Stadtteil, der wegen seiner Lage im Grünen als bevorzugtes Wohngebiet gilt.